Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09290010

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Baedekerstraße 3

Gem. * Fl-stck. * Flur Reudnitz * 438/4

Bauwerksname Städtisches Elektrizitätswerk, Unterwerk Reudnitz

Kurzcharakteristik

Wohn- und Verwaltungsgebäude in geschlossener Bebauung; mit Tordurchfahrt, Putzfassade, Wandgliederung in der Tordurchfahrt, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

1884 wurde auf dem Areal an der damaligen Charlottenstraße durch Zimmermeister Hugo Schuhknecht ein "Interims-Schuppen" für die Werkstatt des Stellmachermeisters Johann Friedrich Golzsch errichtet. Der Bauantrag für ein Achtfamilienwohnhaus auf dem gleichen Flurstück erhielt am 1. April 1926 behördliche Genehmigung. Bereits Ende November wurde die Schlussprüfung protokolliert. Entwurf und Bauleitung hatte Architekt R. O. Koppe übertragen bekommen, Firma Ohme und Bechert die Arbeiten zur Ausführung. Finanzier und Auftraggeber war die Maschinen- und heizungstechnische Abteilung des städtischen Betriebsamtes in Leipzig. Im Jahresübergang 1940/1941 erfolgte der Einbau eines Schutzraumes, in den Jahren 1996 bis 1997 eine denkmalschutzfachlich betreute Fassadeninstandsetzung. Eindrücklich ist die Gesamtanlage des "Unterwerkes Reudnitz" gemeinsam mit dem in ähnlicher Gestaltung angrenzend erbauten Batteriehaus Baedeckerstraße 1, für das ebenfalls alle oben genannten Beteiligten verantwortlich zeichneten. Das Mietshaus Nr. 3 war vorgesehen für Mieter eines dem Betriebsamt gehörenden Wohngebäudes im Naundörfchen, das "zu dringenden Erweiterungsarbeiten dieses Unterwerks abgetragen werden" musste. Edelputz war für die äußeren Ansichten vorgesehen, für den Mittelteil Kunstsandstein; weiter eine doppelte Biberschwanzdeckung zur Dachdeckung, Doppelfenster, in den Wohnungen eingerichtete Bäder und Innenklosetts. Tekturen im Bauverlauf betrafen die Unterkellerung der Durchfahrt und hofseitige Austritte. Nur das Doppelportal der Zugänge besitzt zwei Dekorelemente im Stil des Art Déco, ansonsten beherrschen strenge Putzbänder, Fensterreihungen und klammernde Seitenrisalite das Erscheinungsbild. Der aus Sandsteinquadern gefügte Sockel steht auf einer Schwelle aus Beuchaer Granit. Ein baugeschichlicher und orts- und sozialgeschichtlicher Wert besteht – verstärkt duch den baulichen und inhaltlichen Zusammenhang mit Nr. 3 und dem Klinkerbau des Unterwerks an der Breitkopfstraße.
LfD/2019, 2020

Datierung 1926 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09290010 A**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohn- und Verwaltungsgebäude in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.